

SCHWERPUNKT I

Lukas Betzler und Christian Voller

Die Lehre in der Kritischen Theorie

Einleitung in den Schwerpunkt

Die Einsicht, dass die Perspektive einer wahrhaft verändernden Praxis bis auf Weiteres verstellt ist, ist nicht nur schwer erträglich, sondern hat den Handlungsspielraum der Kritischen Theorie auch grundsätzlich eingeschränkt. Was ihr in Ermangelung einer sozialrevolutionären Perspektive bleibt, ist die unnachgiebige Kritik der Verhältnisse und die Weitergabe der Denkform, die derartige Kritik ermöglicht, als Beitrag zu einer ›Erziehung zur Mündigkeit‹. Im so betitelten und bald nach Erscheinen berühmt gewordenen Gespräch mit Hellmut Becker konkretisierte Theodor W. Adorno diese Aufgabe 1969 als eine »Erziehung zum Widerspruch und zum Widerstand«¹. In diesem Sinn gehört die (universitäre) Lehre zu den wenigen Formen der Praxis, zu denen sich die Kritische Theorie stets bekannt hat und bekennen konnte.

Bereits unter seinem ersten Direktor Carl Grünberg kam der Lehre am Institut für Sozialforschung (IfS) eine besondere Bedeutung zu. Die Universitäten waren damals ein Hort der Reaktion. Zwar zählte die Universität Frankfurt, so Adorno 1940 in einem Brief an Leo Löwenthal, zu den »moderne[n]« Universitäten, deren »Lehrkörper [...] sich aus Outsidern und Juden zusammen[setzte]«², aber das IfS, dem es um die Institutionalisierung marxistischer Diskussionen jenseits der Zwänge des bürgerli-

1 Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit [Gespräch im Hessischen Rundfunk], in: ders.: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959–1969, hg. v. Gerd Kadelbach, Frankfurt am Main 1971, S. 133–147, S. 145.

2 Theodor W. Adorno: Brief an Leo Löwenthal vom 11. September 1940, in: Leo Löwenthal Archiv im Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (LLA), Na 4, A7, Bl. 240. – Wir danken Peter-Erwin Jansen für die Genehmigung zur Verwendung der Materialien und Dokumente aus dem Leo Löwenthal Archiv und dem Herbert Marcuse Archiv. Michael Schwarz und der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur danken wir für die Genehmigung zum Abdruck der Zitate aus Adornos unveröffentlichtem Brief.